

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0591 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 115 Min. |
| Rollen: | 9 |
| Frauen: | 4 |
| Männer: | 5 |
| Rollensatz: | 10 Hefte |
| Preis Rollensatz | 149,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0591

Ruhe sanft

Eine rabenschwarze Komödie in 3 Akten

von
Babett Hübler

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Kurt Langwasser hat Sorgen, denn für sein Beerdigungsinstitut „Memento mori“ mangelt es ihm momentan an Aufträgen. Schuld daran ist die zunehmende Beliebtheit der Konkurrenz, nämlich des neuen Friedwalds. Nun steht auch noch eine kostspielige technische Überprüfung des betriebseigenen Krematoriums an. Kurt und seine Frau Sieglinde bangen um den Erhalt ihres traditionsreichen Familienunternehmens und müssen dringend neue „Kunden“ gewinnen. Just in diesem Moment erhalten sie einen neuen Auftrag, denn Angelo, der Inhaber der örtlichen Pizzeria, wurde von Mario, seinem Angestellten, tot aufgefunden, wie ihnen dieser aufgeregt berichtet. In Marios Fahrwasser taucht der zwielichtige Lorenzo auf, der sich an den Geschäften des „Memento mori“ überaus interessiert zeigt. Lorenzo macht den Langwassers *ein Angebot, das sie nicht ablehnen können*. Notgedrungen lassen die sich auf den Handel ein, nicht ahnend, dass sie nun erst recht in die Bredouille kommen, denn ihr neuer Geschäftspartner versteht absolut keinen Spaß. Zum Glück für die Langwassers wächst der schüchterne Softie Mario am Ende über sich selbst hinaus

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene *(Kurt sitzt am Schreibtisch, blättert in Papieren und tippt hin und wieder was in einen Tischrechner ein. Sieglinde kommt mit der Post herein (links), sie geht zum Schreibtisch und legt Kurt die Post hin.)*

Sieglinde: Na, bist du an der Buchhaltung? Da, ich hab' dir die Post mitgebracht.

(Kurt schaut auf, nimmt die Briefe in die Hand und sieht sie durch.)

Kurt: Na, hoffentlich sind das nicht alles wieder nur Rechnungen. Ehrlich, ich weiß bald nicht mehr, wovon wir das alles bezahlen sollen.

(Sieglinde setzt sich auf einen Besucherstuhl vor den Schreibtisch.)

Sieglinde: Ist es denn so schlimm?

Kurt: Schlimm ist gar kein Ausdruck. Wenn kein Wunder geschieht, können wir den Betrieb bald schließen.

Sieglinde: Ach, was heißt hier Wunder! So eine kleine Epidemie mit der spanischen Grippe würde da schon reichen.

Kurt: Na und wenn? Heutzutage sind doch alle geimpft. Nee, da kann man nur hoffen, dass einer von den rüstigen Alten hier von der Leiter fällt.

Sieglinde: Wo du es gerade sagst, eben hab ich gesehen, wie der Gottlieb auf sein Garagendach geklettert ist.

Kurt: Was will der denn da oben?

Sieglinde: Was weiß ich, Laub wegfeegen oder so.

Kurt: Hmm, vielleicht fällt er ja runter und bricht sich den Hals.

Sieglinde: Das brächte uns aber auch nicht viel ein. Wie ich den kenne, gönnt sich das alte Sparbrötchen höchstens eine Seebestattung. Hauptsache günstig.

Kurt: Na und, Kleinvieh macht auch Mist. Aber du hast recht, der hat tatsächlich schon vor einiger Zeit alles geregelt und einen Vertrag für eine Seebestattung abgeschlossen.

Sieglinde: Echt jetzt?

Kurt: Ja, das weiß ich noch ganz genau, weil der mir noch einen Mengenrabatt aus den Rippen geleierte hat, wenn er für seine Frau auch gleich einen Vertrag macht. Wenigstens haben wir den sicher.

Sieglinde: Zum Glück. Es ist aber auch zu dumm, dass dieser Friedwald eröffnet hat. Wenn endlich mal jemand stirbt, dann schnappen die uns die Leiche vor der Nase weg.

Kurt: Klar, so eine Bestattung im Friedwald ist ja auch ungemein praktisch für die Angehörigen. Kein Grab, um das sie sich kümmern müssen, keine lästigen Friedhofsbesuche....

Sieglinde: Genau, da kann man den Besuch bei Onkel Otto oder Tante Anna gleich beim Waldspaziergang mit erledigen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Oder beim Pilze sammeln. Und wo bleiben wir? An uns denkt natürlich keiner.

Sieglinde: Natürlich nicht, und dann werden die Leute heutzutage auch alle so unverschämt alt.

Kurt: Ja. Das ist den jungen Menschen gegenüber unverantwortlich. Wie sollen die denn die ganze Rente bezahlen? Da kann man doch wenigstens den Anstand besitzen und mal beizeiten abtreten.

(Kurt macht indessen einen Brief auf, überfliegt ihn und wird blass.)

Da, na toll, jetzt haben wir den Salat!

(Kurt wedelt mit dem Schreiben herum.)

Sieglinde: Was ist denn?

Kurt: Von der Behörde. Wir müssen für unser Krematorium eine Feinstaubprüfung durchführen lassen.

Sieglinde: Was? Spinnen die? Im Ernst, demnächst stehen die noch daneben, wenn man zu Hause eine Duftkerze anzündet. Aber mach dir keine Sorgen, die Werte sind doch ganz bestimmt in Ordnung.

(Kurt schlägt die Hände vor das Gesicht und schüttelt den Kopf.)

Kurt: Da habe ich auch keine Bedenken, aber die Prüfung, die macht mir Sorgen. Die kostet doch auch schon wieder einen Arsch voll Geld. Woher soll ich das bloß nehmen?

Sieglinde: Vielleicht erbarmt sich ja jemand und stirbt.

Kurt: Na hoffentlich. Wie hat mein Vater immer gesagt: „gestorben wird immer“. Von wegen. Selbst die alte Frau Lindemayer pest quietschfidel mit ihrem Rollator herum als käme sie gerade aus der Frischzellenkur.

Sieglinde: Stimmt, die wirkt noch ganz schön fit, dabei ist die doch bestimmt fast neunzig.

Kurt: Eben. Die ist doch eigentlich schon längst überfällig.

(Kurt senkt die Stimme.)

Letzte Woche hab ich sie an der Bushaltestelle gesehen. Ich ging gerade an ihr vorbei, als der Bus kam. Ich schwöre dir, einen Augenblick lang habe ich tatsächlich daran gedacht, sie vor den Bus zu schubsen.

Sieglinde: Also Kurt! Das meinst du doch wohl nicht ernst!

Kurt: Ich hab's ja nicht getan. Aber was wir dringend brauchen, ist Umsatz! Ich kann mich ja kaum noch an unseren letzten Auftrag erinnern.

Sieglinde: Na, den wirst du wohl kaum vergessen haben. Das war doch der Schunkelw erder Willi.

Kurt: Der Schunkelw erder Willi? Warte mal, was das nicht...

Sieglinde: Genau! Der erste Vorsitzende vom Karnevalverein Hellblau.

Kurt: Richtig! Diese Beerdigung vergesse ich bestimmt nicht. Willi Schunkelw erder! Eine Erdbestattung, und der lag in der Gardeuniform und mit Narrenkappe im offenen Sarg.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sieglinde: Genau der, und dann haben sie Konfetti anstatt Erde ins Grab geworfen. Ich habe direkt darauf gewartet, dass die Trauergesellschaft „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ singt.

Kurt: Kannst du dich noch an die Trauerrede erinnern, die der 2. Vorsitzende vom Karnevalverein gehalten hat? Obwohl Trauerrede ist gut. Das war ja wohl eher eine Büttensprache. Warte mal, wie ging die noch?

(Kurt überlegt einen Moment.)

Ah, jetzt hab' ich's wieder.

(Kurt räuspert sich und legt unvermittelt los.)

Unser Willi, Schockschwerenot,
da liegt er nun, ganz mausetot,
kann in dem engen Sarg, dem dunkeln,
jetzt nur noch mit sich selber schunkeln.
Der Jeck hat nun ins Gras gebissen,
und damit leider ausgeschissen.

(Kurt und Sieglinde lachen.)

Kurt: Wie ging es denn weiter?

Sieglinde: Warte...ich hatte mir das doch extra irgendwo aufgehoben.

(Sieglinde steht auf, geht um den Schreibtisch herum und schaut unter die Schreibtischunterlage, holt dort ein Blatt Papier hervor. Sie liest vor.)

Hier, da hab ich's doch:
Und Willis Seele steigt empor
klopft droben an das Himmelstor.
Doch was sind das für dumme Possen?
Die Himmelspforte ist verschlossen!
Der Willi bummert an die Tür,
benimmt sich wie ein wilder Stier.
Jetzt macht schon auf und lasst mich rein,
fängt unser Willi an zu schreien.
Der Petrus hört es und ruft hoch!
Ich glaube gar, da kommt Besuch.
Ach guck, der Willi ist's, der Gute.
Auf, auf ihr Engel, tut euch spüte,
und lasst ihn in den Himmel rein,
sonst schlägt der noch die Türe ein.
Doch Michael mit dem Flammenschwert,
Hält dies anscheinend für verkehrt.
Wolle mer ihn rausschmeißen? Fragt er verschmitzt,
dann lacht er laut: das war ein Witz!
Natürlich ist der Kerl willkommen
und wird im Himmel aufgenommen.
Hier auf der Wolke Nummer drei
ist grade noch ein Plätzchen frei.
Da mag er sitzen, Weinchen trinken
und gut gelaunt nach unten winken.
Das tut der Willi jetzt ganz fröhlich
und ist für alle Zeiten selich....

Kurt: Narhallamarsch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Kurt und Sieglinde lachen lauthals. Sieglinde lässt sich japsend wieder auf den Stuhl fallen.)

Sieglinde: Tufftäh!

(Die beiden schütten sich schier vor Lachen aus, kriegen sich kaum ein.)

2. Szene *(Mario erscheint in der Tür (links). Er hört verständnislos zu, wie sich Kurt und Sieglinde schlaplachen. Mario tritt weiter in den Raum.)*

Mario: Hallo? Hier geht es aber lustig zu. Guten Tag allerseits!

(Kurt bemerkt Mario als erster, verstummt abrupt und bedeutet Sieglinde, still zu sein. Sieglinde beruhigt sich und wendet sich um.)

Sieglinde: Oh, Mario! Hallo! Was willst du denn hier? Wir haben doch gar keine Pizza bestellt.

Mario: Heute bin ich auch nicht hier, um Pizza auszuliefern. Leider! Es ist etw as passiert. Etw as Schlimmes....etw as sehr schlimmes.

(Mario stockt und senkt bedrückt den Kopf. Sieglinde springt auf und geht schnell zu ihm. Mario schluchzt auf.)

Sieglinde: Oh Gott, Mario, w as ist denn geschehen? Kann ich dir helfen?
(Mario wirft sich weinend in Sieglindes Arme. Sieglinde streicht ihm unbeholfen über den Kopf, tätschelt seinen Rücken und wirft hilfeschende Blicke zu Kurt.)

Nun, nun, ist ja schon gut....Lass es ruhig raus.

(Kurt steht auf und kommt hinter seinem Schreibtisch hervor. Er geht zu Sieglinde und Mario und fasst Mario behutsam am Arm.)

Kurt: Komm, jetzt setzt du dich erst mal hin und dann beruhigst du dich mal und erzählst uns, w as passiert ist.

(Kurt und Sieglinde führen Mario zur Besuchercouch und lassen ihn sich dort setzen. Sieglinde setzt sich zu ihm und nimmt Marios Hand. Kurt holt eine Kleenex-Box und hält sie Mario hin. Mario nimmt ein Taschentuch heraus und putzt sich geräuschvoll die Nase.)

3. Szene *(Lorenzo kommt unbemerkt herein (links). Er wirkt im Nadelstreifenanzug mit Sonnenbrille und Hut etwas unheimlich. Lorenzo schlendert unauffällig umher und schaut sich um, betrachtet den Sarg und streicht mit der Hand über das Holz und nickt anerkennend mit dem Kopf.)*

Kurt: Also Mario, jetzt mal raus mit der Sprache. Was ist denn nun eigentlich los? Ist die Pizza angebrannt oder hast du vergessen zu kassieren?

Mario: Pizza? Nein! Es geht um meinen Chef, Angelo. Den kennen Sie doch, oder?

Kurt: Klar, w as soll die Frage? Wir haben doch auch schon oft genug bei euch gegessen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das w eißt du doch. Mmmh, Angelos Pizza! Die ist ja sow as von lecker!

Sieglinde: Ja, das „Da Angelo“ ist doch w eit und breit für die beste neapolitanische Küche bekannt. Ich esse ja lieber die Nudeln mit Meeresfrüchten, und dann zum Nachtsch vielleicht ein Tiramisu....

Kurt: Mmmh, Tiramisu! Ach ja. Oder ein schöner Fisch vielleicht, und dazu Risotto! Angelos Risotto, das muss man mal probiert haben.

Sieglinde: Und dabei ist Angelo auch noch so gastfreundlich und aufmerksam! Nach dem Essen gibt's jedes Mal einen Limoncello aufs Haus. Das lässt er sich ja nicht nehmen.

Kurt: Jetzt habe ich doch direkt Appetit bekommen. Wir könnten eigentlich mal wieder hingehen. Was meinst du, Siggi?

Sieglinde: Stimmt, w ir w aren ja schon eine Weile nicht mehr da. Ja, lass uns doch heute Abend zu Angelo gehen.

Kurt: Gute Idee! Mario, könntest du für uns bei Angelo für heute einen Tisch reservieren? So um halb acht? Ginge das?

Mario: Nein, ich kann leider keine Reservierung entgegennehmen.

Sieglinde: Nicht? Na, macht nichts, dann rufen w ir Angelo eben einfach an.

Mario: Signore Langw assen, Sie können Angelo heute nicht anrufen.

Kurt: Was, wieso denn nicht? Ach, schon klar, Angelo hat heute Ruhetag, stimmt's?

Lorenzo: Ruhetag, das ist gut. Ja, so könnte man es auch ausdrücken. Angelo ist tot! Mein lieber Bruder hat uns für immer verlassen.

(Kurt und Sieglinde zucken zusammen und bemerken erst jetzt Lorenzo, der mit langsamen Schritten auf sie zugeht.)

Kurt: Was, Angelo? Tot!? Gestorben? Aber w ann denn, w ie denn, w oran denn?

Sieglinde: Ach du liebe Zeit, das ist ja schrecklich! Was ist denn geschehen?

(Mario schaut unsicher zu Lorenzo.)

Mario: Ich äh, ich w eiß es doch auch nicht genau. Ich w ollte doch einfach nur zu meiner Arbeit gehen und als ich in das Ristorante reinkam, da, da...lag er ja schon da.

(Mario schlägt sich schluchzend die Hände vor das Gesicht.)

Lorenzo: Mamma mia, w as für ein Weichei!

(Lorenzo betrachtet Mario kopfschüttelnd.)

Es w ar ein tragischer Unfall. So etw as kommt eben vor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Ein Unfall? Entschuldigung, wir würden uns ja noch gar nicht vorgestellt.

(Kurt geht auf Lorenzo zu.)

Gestatten – Langwasser. Kurt Langwasser. Ich bin der Inhaber dieses Geschäftes. Darf ich Ihnen meine Karte überreichen?

(Kurt gibt Lorenzo eine Visitenkarte, der nimmt sie entgegen.)

Lorenzo: Lorenzo Mazarella. Angenehm.

(Lorenzo verbeugt sich leicht.)

Kurt: Freut mich, Sie kennenzulernen.

(Kurt schüttelt Lorenzo die Hand, weist dann auf Sieglinde.)

Darf ich vorstellen - meine liebe Frau Sieglinde.

(Sieglinde steht auf. Lorenzo geht zu ihr und reicht ihr die Hand.)

Lorenzo: Ich bin entzückt. Signora...!

(Lorenzo deutet einen Handkuss an.)

Sieglinde: Ganz meinerseits.

Kurt: Und Sie sind also Angelos Bruder?

Lorenzo: Nun ja, Angelo war eigentlich nicht direkt mein Bruder, aber er war mir lieb und teuer wie es nur ein Bruder sein kann.

Kurt: Ach so? Ich hatte angenommen, Sie wären mit den Rossis verwandt.

Lorenzo: No, wir sind nicht verwandt. Wir waren eher so was wie...Freunde. Also sagen wir eher Geschäftsfreunde. Ja genau.

Kurt: Verstehe. Also, Herr Mazarella, was war denn das nun für ein Unfall, dem Angelo zum Opfer gefallen ist? Sie scheinen ja mehr darüber zu wissen.

4. Szene *(Sandra stürzt zur Tür herein (links).)*

Sandra: Mama! Papa! Wo seid ihr? Schnell, es gab einen Todesfall. Ratet mal wer? Ihr werdet es nicht glauben, es ist....

Sieglinde: Sandra, wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst nicht brüllend hier hereinstürzen. Das passt nicht zu unserem Gewerbe.

(Sandra bleibt abrupt stehen.)

Sandra: Ja, schon gut, Mama. Oh! Ihr habt ja Besuch.

(Mario steht auf und geht auf Sandra zu.)

Mario: Hallo Sandra!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Ach Mario, du bist hier? Na dann w isst ihr es ja schon.

Kurt: Ja. Du meinst sicherlich Angelo. Wir haben es gerade eben erfahren, von Mario und diesem Herrn hier. Herr Mozzarella – das ist meine Tochter Sandra.

Lorenzo: Lorenzo Mazzarella. Signorina – ich bin erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen.
(Lorenzo nickt Sandra zu.)

Sie haben wirklich eine sehr hübsche Tochter, Signore Langwasser!

Sieglinde: Danke schön. Und eine Tüchtige dazu. Sie wird nämlich eines Tages den Betrieb meines Mannes übernehmen und weiterführen.

(Kurt murmelt leise.)

Kurt: Ja, wenn er dann noch existiert.

(Kurt spricht mit normaler Stimme weiter.)

Aber wir wissen eigentlich immer noch nicht, was überhaupt passiert ist.

Sieglinde: Ja Mario, jetzt mal ganz von vorne. Du kamst also in das Restaurant zur Arbeit und fandst Angelo auf dem Boden liegend vor?

Mario: Ja. Er lag da und rührte sich nicht mehr. Ich dachte, er ist ausgerutscht und gestürzt und glaubte, er sei ohnmächtig, aber als ich ihm aufhelfen wollte, da merkte ich, dass er.....dass er.....Oh Gott, Angelo! Meine arme Chefe!

(Mario taumelt. Sandra geht schnell zu ihm, fängt ihn auf und setzt sich mit ihm auf die Couch.)

Sandra: Setz dich mal, du bist ja ganz blass. Was, du hast Angelo gefunden?

Mario: Ja. Es war so schrecklich!

Kurt: Aber wieso? Ich meine, wo ran ist er denn gestorben?

(Mario zögert, schaut unsicher zu Lorenzo.)

Mario: Ja, äh, ich weiß nicht

Lorenzo: Eine Olive!

(Alle sehen Lorenzo verwirrt an.)

Sieglinde: Wie bitte?

Lorenzo: Es war eine Olive, die Angelo das Leben gekostet hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er sich daran verschluckt und ist dann erstickt.

Kurt: Ja, gibt es denn so was? Waren Sie denn dabei?

Lorenzo: Nicht wirklich. Ich habe ja Angelo besucht, um ihm, äh, Grüße von der Familie in

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Napoli zu überbringen und gastfreundlich wie Angelo ist, nein - war - Gott hab ihn selig!
(Lorenzo bekreuzigt sich.)

...stellte er uns einige Antipasti hin, darunter auch jene unseligen Oliven....

Sandra: Und dann ist er vor ihren Augen....

Lorenzo: Oh, no, no. Ich erhielt einen Anruf auf dem Handy und ging zum Telefonieren nach draußen. Leider, denn genau in diesem Moment muss es passiert sein.

Mario: Stimmt, Don Mazarella stand vor der Pizzeria und telefonierte, als ich ankam.

Sandra: Und während Sie draußen waren ist er erstickt?

Lorenzo: Si, so war es. Madre mia, so ein Unglück. Leider war es ein längeres Gespräch, sonst wäre Angelo ganz bestimmt noch am Leben.

Kurt: Ja, ja, die moderne Technik. Mal Segen, mal Fluch!

Mario: Als ich in das Ristorante kam, lag Angelo, wie gesagt, schon reglos da. Ich hab dann sofort um Hilfe gerufen.

Lorenzo: Natürlich ging ich schnell hinein als ich Mario rufen hörte, aber ich hab gleich erkannt, da war nichts mehr zu machen. Er atmete auch nicht mehr, also – Angelo.

Sandra: Ja, wie auch, mit einer Olive im Hals? Vielleicht hätte man ja noch etwas tun können? Diesen Heimlich-Griff, hat das denn keiner probiert?

Sieglinde: Oder man hätte einen Luftröhrenschnitt machen müssen und dann muss man so eine Kugelschreiberhülse reinstecken.

Lorenzo: Glauben Sie mir, es war zu spät. Ich habe schon einige tote Menschen gesehen, da erkennt man das. Sie sind doch vom Fach und stimmen mir sicher zu?

Kurt: Na ja, wer bei uns angeliefert wird, bei dem wurde der Tod zweifelsfrei ärztlich festgestellt und so frisch, wie Angelo es sicher noch war, sind unsere Klienten in der Regel auch nicht. Denen sieht man ihren Zustand natürlich schon an.

Lorenzo: Signore Langwasser, was denken Sie denn? Selbstverständlich haben wir sofort den Dottore gerufen aber der konnte leider nur noch Angelos Tod bestätigen.

Sieglinde: Mein Gott, das ist ja eine entsetzliche Geschichte!

Lorenzo: Ja, Signora, das ist es. Dabei mochte Angelo Oliven so gerne! Er hat sie geradezu geliebt

Kurt: Tss, an einer Olive erstickt...Sachen gibt's. Ich hatte ja mal einen Kunden, bei dem war es ein Lammknochen, aber eine Olive?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lorenzo: Ja, sehen Sie, Signore Langwasser, solche Dinge geschehen. Dabei habe ich ihn noch gewarnt, dass er den Mund nicht zu voll nehmen soll. Ja, wenn man nicht auf den Rat anderer hört, kann einem schon einmal etwas zustoßen, nicht wahr, Mario?

(Lorenzo schaut Mario eindringlich an und wirkt dabei etwas bedrohlich.)

(Mario schluckt und beginnt zu zittern.)

Mario: J...ja, d-da ha-haben Sie wohl recht, D-don Mozzarella.

Sandra: Herrje, Mario, du zitterst ja. Womöglich hast du einen Schock! Ich glaube, ich bringe dich mal besser nach Hause.

Mario: Ach ja, bitte, wenn es dir nichts ausmacht?

Sandra: Nein, kein Problem. Na komm.

(Sandra steht auf und wendet sich an ihre Eltern.)

Ich fahre Mario schnell heim. Der steht ja vollkommen neben sich.

Sieglinde: Ja, gute Idee, mach' das.

(Sandra zieht Mario auf die Füße.)

Sandra: Komm schon, rauf mit dir. Kannst du stehen?

(Mario steht schwankend auf und nickt.)

Mario: Ja, es geht schon. Aber.... aber ich will auf keinen Fall...also äh...

Sandra: Was? Was willst du nicht?

Mario: Nicht mit dem Leichenwagen, okay?

Sandra: Quatsch, natürlich nicht, wo denkst du hin? Wir nehmen mein Auto. Na los, Abmarsch!

(Sandra führt Mario langsam nach draußen. (links))

5. Szene *(Sieglinde sieht den beiden nach und schüttelt den Kopf.)*

Kurt: Der arme Kerl. Das hat scheint ihn ja ganz schön mitgenommen zu haben.

Sieglinde: Ja, der kann einem ja richtig leidtun. Apropos leidtun, was ist eigentlich mit Angelos Frau? Geht es ihr gut?

Kurt: Oh Gott, die Arme! Hoffentlich kümmert sich jemand um sie. Herr Mozzarella, ist jemand bei ihr?

Lorenzo: Mozzarella, nicht Mozzarella! Ist das denn so schwer?

Kurt: Ja, Entschuldigung, Herr Mozzarella. Also?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lorenzo: Also was?

Sieglinde: Wir wollten wissen, wie es Frau Rossi geht und ob ihr jemand beisteht.

Lorenzo: Frau Rossi?

Kurt: Ja, Cosima Rossi, Angelos Frau!

Lorenzo: Ach ja natürlich, Cosima! Die ist leider entkommen.

Sieglinde: Wie bitte? Was meinen Sie mit „entkommen“?

Lorenzo: Äh, sagt man nicht so – entkommen? Wenn jemand an einem anderen Ort ist?

Kurt: Sie meinen vielleicht abwesend.

Lorenzo: Si, si. Das ist das Wort. Natürlich! Abwesend.

Sieglinde: Ja aber, wo ist sie denn, ich meine, wann kommt sie denn wieder? Jemand muss ihr doch schonend beibringen, was mit ihrem Mann passiert ist.

Lorenzo: Sie wird es ja erfahren, wenn sie wieder kommt.

Kurt: Ah, gut, Sie haben dafür gesorgt, dass jemand sie erwartert und betreut.

Lorenzo: No! Aber Angelo liegt doch noch immer dort.

Sieglinde: Um Himmels willen! Pass auf, Kurt, du schnappst dir Jakob und dann fahrt ihr auf der Stelle zum Restaurant und wartet dort auf Frau Rossi.

Kurt: Mach ich! Und dann werden wir uns auch um Angelo kümmern. Wie kann man den armen Kerl bloß einfach so da liegen lassen?

Lorenzo: Aber deswegen kamen Mario und ich doch her, um Bescheid zu sagen, damit Angelo abtransportiert wird.

Kurt: Ich darf doch bitten! Abtransportiert! Wo haben Sie ihn denn eigentlich hin gebettet? Ich frage nur, damit wir ihn gleich finden.

Lorenzo: Äh, er liegt noch auf dem Boden.

Sieglinde: Was!!!!?

Lorenzo: Aber wir haben ein Tischtuch über ihn gelegt und das Chiuso-Schild an die Tür gehängt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Kurt schüttelt den Kopf.)

Kurt: Sehr „fürsorglich“. Ich mache mich am besten mal ganz schnell auf den Weg.

Sieglinde: Ja, tu das. Fragt sich nur, wo Jakob wieder steckt.

Kurt: Hm, keine Ahnung. Ich hab ihn schon länger nicht gesehen.

Sieglinde: Hast du ihn nicht vorhin zum Rasen mähen geschickt?

Kurt: Ja, das ist aber schon eine Weile her. Inzwischen müsste er längst fertig sein.

Sieglinde: Wer weiß, vielleicht liegt er wieder draußen unter der Trauerweide und hält seinen Schönheitsschlaf.

Kurt: Bestimmt sogar. Dann sehe ich mal draußen nach. Bis später! Herr Mazzarella.
(Kurt nickt Lorenzo grüßend zu und geht ab (links).)

6. Szene *(Sieglinde und Lorenzo bleiben allein zurück. Es herrscht ein peinliches Schweigen, das schließlich von Lorenzo durchbrochen wird.)*

Lorenzo: So, Signora Langwasser, und Sie führen das Beerdigungsinstitut also gemeinsam mit Ihrem Mann?

Sieglinde: Ja, und mit unserer Tochter Sandra. Sie haben sie ja eben kennengelernt. Wir sind ein echtes Familienunternehmen und das schon seit über hundert Jahren.

Lorenzo: Ah, la tradizione! Ich bin auch ein Freund davon. Die Organisation, für die ich arbeite, wurde ja auch schon bereits im 16. Jahrhundert gegründet.

Sieglinde: Das ist ja interessant. Wir heißt denn das Unternehmen?

Lorenzo: Ach, der Name wird Ihnen nichts sagen, wir sind in Deutschland nicht so bekannt.

Sieglinde: Verraten Sie mir wenigstens, in welcher Branche Sie tätig sind?

Lorenzo: Oh, das ist sehr vielfältig und komplex. Wir betreiben in erster Linie Handel, daneben bieten wir aber auch Dienstleistungen an.

Sieglinde: Interessant. Womit handeln Sie denn?

Lorenzo: Ach, mit diesem und jenem. Also zum Beispiel mit ...äh, Medikamenten und Metallwaren oder auch mit äh, ...Recyclingmaterialien.

Sieglinde: Oh, das ist ja sehr vielfältig. Und welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Lorenzo: Wir bieten äh- Personaldienstleistungen an und sind sehr engagiert im Personen- und Objektschutz. Das ist übrigens auch der Bereich, in dem ich tätig bin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sieglinde: Aha, das klingt ja interessant.

Lorenzo: Aber erzählen Sie mir doch lieber etw as mehr von Ihrem Unternehmen. Die Betriebsabläufe in einem Bestattungsinstitut haben mich schon immer sehr interessiert.

Sieglinde: Wirklich? Nun, wenn Sie wollen, dann führe ich Sie ein bisschen herum. Ich meine, wenn Sie Lust und Zeit haben...?

Lorenzo: Ja, gerne. Aber nur, wenn es Ihnen nichts ausmacht?

Sieglinde: Nein, gar nicht. Was interessiert Sie denn am Meisten?

Lorenzo: Wenn ich ehrlich bin, dann würde ich zu gerne mal die Räume sehen, in die man normalerweise nicht gelangt, es sei denn....

Sieglinde: ...es sei denn, man ist tot. Verstehe. Aber ich warne Sie, da darf man nicht gerade zimperlich sein.

Lorenzo: Keine Sorge, das bin ich keinesfalls.

Sieglinde: Na, dann kommen Sie, dann zeige ich Ihnen mal unsere Funktionsräume. Wenn Sie mir bitte folgen wollen....

(Sieglinde und Lorenzo gehen ab (hinten)).

7. Szene *(Gottlieb und Walburga kommen herein (links). Sie sehen sich neugierig um.)*

Walburga: Aha, so sieht's hier also aus. Ich war ja noch nie hier drin.

(Walburga schaut sich kopfschüttelnd die kümmerliche Pflanze an.)

Ach herrjeh, armes Ding. Gießt dich denn keiner?

Gottlieb: Die Siggie hat halt keinen grünen Daumen. Du brauchst doch nur ihren Garten anzugucken, dann weißt du Bescheid.

Walburga: Das ist allerdings wahr.

(Walburga sucht bei der Pflanze den Boden ab.)

Gottlieb: Was suchst du denn da?

Walburga: Eine Gießkanne!

Gottlieb: Lass das! Deswegen sind wir nicht hergekommen. Komisch, ist denn gar keiner hier? Hallo? Sieglinde?! Kuhurt! Wo steckt ihr?

Walburga: Siegliinde! Es gibt Arbeit für euch! Es ist einer gestorben!!

Gottlieb: Du, vielleicht sind die schon unterwegs.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Walburga: Aber dann müsste doch w enigstens einer da sein. Die können doch nicht das Geschäft unbeaufsichtigt lassen. Wenn da einer w as klaut!

Gottlieb: Blödsinn, w as soll man denn hier klauen? Das Sofa da oder w as?

Walburga: Quatsch, Sofa! Aber da hinten, da stehen doch ein paar Urnen im Regal.

Gottlieb: Du spinnst doch, w er klaut denn eine Urne? Was soll man denn damit anfangen? Einen Rumtopf ansetzen?

Walburga: Ach, du hast doch keine Ahnung! So eine Urne ist nicht billig. Die kann man schön zu Geld machen.

Gottlieb: Klar, bei Ebay. Vielleicht gibt's ja auch einen Schw arzmarkt für Urnen oder Hehler für Bestattungszubehör...

(Walburga geht zu dem Regal mit den Urnen, nimmt eine heraus und hebt sie in die Höhe, späht darunter.)

Walburga: Guck, die hier zum Beispiel – die kostet 279 Euro!

(Gottlieb nimmt die Urne und betrachtet diese, er schaut hinein.)

Gottlieb: Was, 279 Euro? Für so eine geschmacklose Blumenvase mit Deckel? Hm, viel Platz ist da drin ja nicht gerade.

(Walburga nimmt Gottlieb die Urne ab und stellt sie zurück ins Regal. Sie betrachtet die Urnen und geht dabei langsam um das Regal herum. Walburga nimmt eine andere Urne und zeigt sie Gottlieb, der ihr gefolgt ist.)

Walburga: Da, die hier kostet sogar noch einen Fuffi mehr: 329 Euro!

Gottlieb: Ich glaub ich spinne! Für den Preis kriegst du bei Ikea so viele Vasen, dass du einen Blumenladen aufmachen kannst. Naja, w enigstens sieht die etw as größer aus.

Walburga: Die Größe ist doch vollkommen egal.

Gottlieb: Wieso egal? Wenn einer sehr groß oder sehr dick ist, dann bleib doch bestimmt mehr Asche übrig als von einem kleinen Dünnen, oder? Stell dir vor, du suchst dir 'ne Urne aus und nachher passt gar nicht alles rein.

Walburga: Deine Sorgen möchte ich haben! Vielleicht bleibt ja von einem Dicken sogar w eniger Asche übrig?

Gottlieb: Wie kommst du denn da drauf?

Walburga: Na, der brennt doch besser, w eil der mehr Fett hat. Ich hab' mal gelesen, dass die bei dünnen Leuten noch Öl draufgießen müssen, sonst brennen die gar nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gottlieb: Ach? Also so wie man einen Braten begießt, damit er innen saftig bleibt und außen schön knusprig wird?

Walburga: Musst du denn immer nur ans Essen denken? Also wirklich. Das Öl wird natürlich vorher dazu gegeben, quasi als ein Brandbeschleuniger. Mein Gott, was ist das überhaupt für ein Thema? Ganz schön makaber!

Gottlieb: Hallo? Wir sind hier in einem Bestattungsinstitut. Da kann man die Dinge doch ruhig auch mal beim Namen nennen.

(Walburga sieht sich die Urnen weiter an und zieht eine hervor.)

Walburga: Schau mal, diese Urne hier, die sieht doch schnuckelig aus. Die will ich mal!

(Walburga schaut nach dem Preis.)

Kostet nur 498 Euro.

Gottlieb: Was, bist du verrückt? Nix gibt's. Außerdem habe ich schon längst Vorkehrungen getroffen. Für uns gibt es mal eine Seebestattung.

Walburga: Ja und, denkst du etwa, da brauchst du keine Urne?

Gottlieb: Nö. Da wird man doch in so ein Segeltuch eingenäht und dann lassen die einen über ein Brett einfach ins Meer plumpsen.

Walburga: So ein Schwachsinn! Wo hast du denn diese Weisheit her?

Gottlieb: Aus dem Fernsehen, da habe ich das mal gesehen.

Walburga: Das war aber ganz bestimmt keine Doku.

Gottlieb: Nö, eine Piratenfilm. Wieso?

Walburga: Weil das nicht so gemacht wird.

Gottlieb: Ach nicht? Dann brauche ich mir ja wenigstens keine Gedanken mehr zu machen.

Walburga: Gedanken? Worüber denn?

Gottlieb: Ob man mit den Füßen oder mit dem Kopf voran ins Wasser rutscht. Ich kann doch keinen Körper.

Walburga: Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder?

Gottlieb: Hm, vielleicht wird man ja auch seitlich ins Meer gerollt. So: Yippie! Arschbombe!

Walburga: Ich fasse es nicht. Zur deiner Beruhigung: nichts von alledem. Der Körper wird verbrannt und man bestattet die Asche dann auf dem Meer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gottlieb: Ach, da wird nur die Asche einfach ins Meer gestreut? Aber, ...das ist doch Umweltverschmutzung!

Walburga: Ich sag's ja: keine Ahnung! Das ist gar nicht erlaubt, die Asche ins Meer zu streuen. Die kommt in eine spezielle wasserlösliche Urne rein und wird dann im Meer versenkt.

Gottlieb: Ach echt? Wie blöd ist das denn? Wenn sich die Urne eh auflöst, dann kann man die doch gleich weglassen. Also ich sag dir eins: wenn ich vor dir sterbe, dann darfst du meine Asche ruhig in einen Bioabfallbeutel aus Papier reinfüllen, und von dem Geld, dass du für die Urne sparst, kaufst du dir was Hübsches. Meinetwegen auch die Urne da.

Walburga: Nein, wie großzügig! Na hoffentlich stirbst du vor mir, denn du wirst ja imstande und schmeißt meine Asche auf den Kompost, bloß damit es nichts kostet.

Gottlieb: Na und? Wenn man tot ist, kann einem das doch Wurst sein.

(kurze Pause mit peinlichem Schweigen.)

Gottlieb: Mann, wo bleiben die denn?

Walburga: Jetzt mach' mal nicht so eine Hektik, wir haben doch nichts mehr vor. Komm, wir setzen uns mal einen Moment da hin.

(Walburga zieht Gottlieb zum Sofa. Beide nehmen dort Platz. Sie schweigen sich etwas verstimmt an.)

Gottlieb: Haben die hier gar keinen Kaffeeautomaten? Haha, und wenn, gäbe es da bestimmt nur schwarzen Kaffee...!

(Gottlieb stößt Walburga den Ellbogen in die Rippen. Walburga stöhnt genervt. Man hört ein leises Knarren.)

Walburga: Was war denn das? Hast du das gehört?

Gottlieb: Ich weiß nicht, was du meinst. Ich hör' nix.

(Es knarrt erneut.)

Walburga: Doch, da! Horch! Schon wieder!

(Walburga schaut in Richtung der Eingangstür (links).)

Gottlieb: Jetzt hab' ich's auch gehört. Das kommt doch von da drüben.

(Sie schauen in die Richtung, aus der das Geräusch kommt (links). Langsam, ganz langsam, hebt sich der Sargdeckel.)

Walburga: G-g-g-gottlieb, siehst du was ich sehe?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gottlieb: J-j-ja, d-d-da liegt einer drin!

Walburga: Viel schlimmer, da kommt einer heraus!

(Walburga und Gottlieb klammern sich ängstlich aneinander und schauen furchterfüllt zu, wie sich der Sargdeckel öffnet und zur Seite klappt. Zwei Hände klammern sich an den Rand des Sarges, dann stemmt sich Jakob zum Sitzen hoch.)

8. Szene *(Jakob streckt sich ausgiebig und steigt dann langsam aus dem Sarg.)*

Jakob: Ah, es geht doch nichts über ein erholsames Schläfchen!

(Jakob verschließt den Sarg wieder. Dann dreht er sich um und entdeckt die Knettenbrechs.)

Oh, hallo, die liebe Nachbarschaft. Was ist denn mit euch los? Ihr seht ja aus, als hättet ihr einen Geist gesehen.

(Walburga springt auf.)

Walburga: Jakob! Mann, hast du uns erschreckt!

Gottlieb: Ja! Mensch, tickst du noch richtig?

(Gottlieb steht auch auf und geht auf Jakob zu.)

Sag mal, machst du das öfters?

Jakob: Was?

Gottlieb: Na, Nickerchen im Sarg?

Jakob: Quatsch, Nickerchen! Pow ernapping nennt man das heutzutage. Aber normalerweise liege draußen unter der Trauerwende, nur hat mich der Chef da neulich erwischt und ich musste mir deswegen einen neuen Platz suchen.

Walburga: Und da legst du dich in den Sarg? Da muss man auch erst mal drauf kommen.

Jakob: Gut, ne? Solltet ihr auch mal probieren. Ist übrigens echt bequem, so ein Sarg.

Gottlieb: Nein danke. Außerdem brauchen wir das nicht, wir kriegen doch mal die Seebestattung.

9. Szene *(Kurt kommt herein (links). Er entdeckt Jakob und geht erbost auf ihn zu.)*

Kurt: Ach hier steckst du! Mann, ich hab' dich schon überall gesucht. Wo warst du denn?

Jakob: Ich? Ich war...äh, beschäftigt.

Walburga: Beschäftigt?! Von wegen! Gepennt hat der! Und ob du es glaubst, oder nicht – dort, in dem Sarg!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Alte Petzel!

Kurt: Ach, Walburga und Gottlieb! Was macht ihr denn hier?

Gottlieb: Wir wollten dir schnell Bescheid geben. Es gibt nämlich eine Leiche!

Walburga: Ja, wir dachten, du könntest einen Toten gebrauchen.

Kurt: Vielen Dank. Falls ihr Angelo meint, bin ich bereits im Bilde. Und damit ihn uns keiner wegschnappt, holen wir uns den jetzt sofort. Auf, Jakob, ran an den Speck, die Arbeit ruft!

Jakob: Ist gut Chef, ich komme.

Kurt: Na, dann nix wie los. Diese Leiche gehört uns!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Ruhe sanft" von Babett Hübler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de